Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 41 (2014)
Heft: 3

Rubrik: Echo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

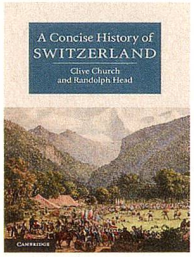
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trouvaillen

Nationalgeschichte von aussen betrachtet

Wer sich für die Schweizer Geschichte interessiert, war bis anhin vor allem auf Bücher und Beiträge von deutsch- oder französischsprachigen Historikern angewiesen. Das hatte auch zur Folge, dass die Schweizer Geschichte in der vom Englischen dominierten Wissenschaft mehr und mehr aus dem Blickfeld verschwand. Nun könnte sich das ändern: Der renommierte englische Verlag Cambridge University Press hat in seiner Reihe «A Consise History of ...» einen Band über die Schweiz herausgegeben. Die beiden Professoren Clive Church von der Universität Kent und Randolph Head von der Universität Riverside in

Kalifornien haben ein sehr leserfreundliches Werk geschrieben, das nicht nur für Wissenschaftler gedacht ist. Dank zahlreicher Abbildungen und Grafiken sowie einer detaillierten Chronologie ist es auch ein Nachschlagewerk – eines, das Wikipedia bei weitem übertrifft und für Auslandschweizer eine besondere Fundgrunde sein könnte. BE



Clive H. Church, Randolph C. Head: A Concise History of Switzerland; Verlag Cambridge University Press 2013; 339 Seiten; CHF 32.90, Euro 22.50

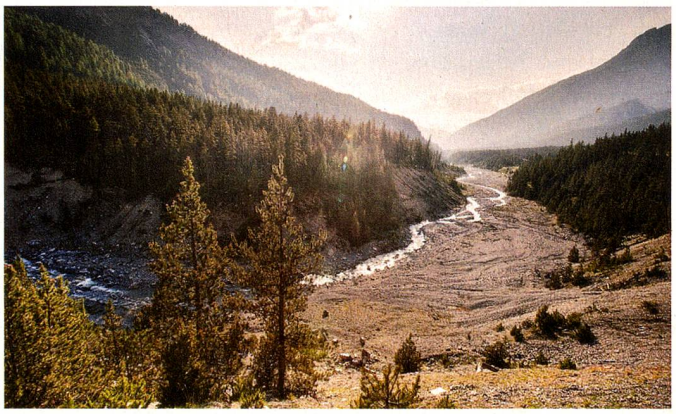
Globi wird Bio-Bauer

Seit Jahrzehnten begleiten die Globi-Geschichten Deutschschweizer Kinder. Ursprünglich als Werbeträger für die Warenhauskette «Globus» entworfen, hat Papagei Globi inzwischen in über 80 Kinderbüchern so manches Abenteuer erlebt. Obschon die ersten Übersetzungen in der Westschweiz wenig Erfolg hatten, werden auch heute noch ausgewählte Bände ins Französisch übersetzt. Auch englische Übersetzungen gibt es seit einigen Jahren.

Im neusten Band «Globi, der schlaue Bauer» modernisiert der Titelheld einen Familienbetrieb, stellt auf Bio-Standards und sanfte Schädlingsbekämpfung um. Das Buch erscheint zum Internationalen UNO-Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe, und die Geschichten wurden in Kooperation mit der schweizerischen Stiftung Biovision entwickelt.

Wie gewohnt wird in Reimen erzählt – auch in den Sprachen Französisch und Englisch, in denen dieses Bilderbuch ebenfalls erschienen ist. Erzählungen und Lieder auf der zugehörigen Hörbuch-CD sind in Schweizerdeutsch. MH

«Globi, der schlaue Bauer», Globi-Verlag, Zürich; Buch (auch in Französisch und Englisch), CHF 21.50; Hörbuch-CD in Schweizerdeutsch, CHF 16.90



Naturbelassene Natur

Vor 100 Jahren begann im Schweizerischen Nationalpark das Experiment, die Natur sich selbst zu überlassen und deren Entwicklung zu beobachten. Es war ein politischer Entscheid: Am 27. März 1914 verabschiedete der Nationalrat den Bundesbeschluss «betreffend die Errichtung eines schweizerischen Nationalparkes im Unterengadin». Ein Jahrhundert nach der Gründung des einzigartigen Freiluftlaboratoriums in der Schweiz wird gefeiert und Bilanz gezogen. Was geschieht, wenn in einer Landschaft menschliche Aktivitäten gänzlich ausgeschlossen werden? Im «Atlas des Schweizerischen Nationalparks» werden diese Vorgänge im 170 Quadratkilometer grossen Naturreservat auf kartografischer Basis dokumentiert. Das 230 Seiten dicke Werk ist eine reich gefüllte Schatztruhe – nicht nur für Kartenliebhaber und Berggänger. www.atlasnationalpark.ch BE

«Atlas des Schweizerischen Nationalparks – Die ersten 100 Jahre»,

Hrsg. Heinrich Haller, Antonia Eisenhut, Rudolf Haller; Verlag Haupt Bern, 2013; 247 Seiten, durchgehend farbig bebildert; CHF 69.–, Euro 59.– www.haupt.ch

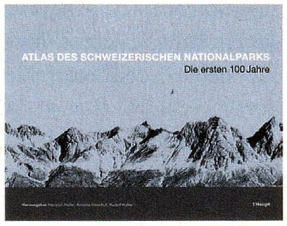


Foto: ZVG

Kurzmeldungen

Verdingkinder entschädigen
Die Opfer administrativer Zwangsmassnahmen sollen nicht nur eine Entschuldigung, sondern auch eine Entschädigung erhalten. Mit diesem Ziel ist am 31. März eine Volksinitiative lanciert worden. Verlangt wird ein mit 500 Millionen Franken dotierter Wiedergutmachungs-Fonds. Mit dem Geld soll den am schwersten betroffenen Opfern geholfen und das ihnen zugefügte Unrecht abgegolten werden. Anfang März hatte das Parlament ein Gesetz verabschiedet, mit dem das Unrecht anerkannt wird. Auch der Zugang zu Akten und die historische Aufarbeitung sind darin geregelt, eine finanzielle Wiedergutmachung ist hingegen nicht vorgesehen. Dies soll nun durch eine Volksinitiative erreicht werden.

Reisefreudige Parlamentarier
Noch nie sind Schweizer Parlamentarier so fleissig ins Ausland gereist wie im vergangenen Jahr. 466 sogenannte Personenreisetage wurden verbucht, im Jahr 2012 waren es nur 302 Tage. Einsam an der Spitze beim Reisen steht Filippo Lombardi, der als Ständeratspräsident 22 Länder besucht hat. Die Kosten für die Reisen der Parlamentsmitglieder beliefen sich 2013 auf 520 200 Franken. Im Jahr davor waren es 328 900 Franken.

Beliebter Schweizer Wein
Knapp 107 Millionen Liter Schweizer Wein hat die Schweizer Bevölkerung im Jahr 2013 getrunken. Das sind, laut Mitteilung des Bundesamtes für Landwirtschaft fast 10 Millionen Liter mehr als im Jahr davor. Der Marktanteil der Schweizer Weine beträgt 39 % von total 273 Millionen Litern konsumiertem Wein. Bei den Schweizer Weinen ist der Konsum von Weiss- und Rotwein mit 53 beziehungsweise 54 Millionen Liter fast identisch. Bei den ausländischen Produkten wird mit 183 Millionen Litern bedeutend mehr Rotwein konsumiert.

Offenlegen von Bankdaten für US-Kunden
Die Schweizer Banken müssen im Rahmen des FATCA-Abkommens von ihren US-Kunden die Zustimmung zur Datenlieferung an die US-Behörden einholen und diese über ein mögliches Amtshilfeverfahren. Das FATCA-Abkommen mit den USA wird laut Eidgenössischer Steuerverwaltung vor dem 1. Juli 2014 in Kraft gesetzt. Erhält eine Bank von einem US-Kunden keine Zustimmungserklärung zur Übermittlung der Kontodaten, so wird dieses Konto als «Non-Consenting US Account» eingestuft. Die US-Behörde kann dann von der Schweiz mittels Amtshilfeersuchens die Informationen zu den «Non-Consenting U.S. Accounts» verlangen.

Missverständliches Inserat
Auf der hintersten Seite der «Schweizer Revue» vom April hat das Inserat von soliswiss, das nicht klar als Anzeige gekennzeichnet war, für Verwirrung gesorgt. Es ist bei einigen Lesern der Eindruck entstanden, die Auslandschweizer-Organisation (ASO) stehe hinter der von soliswiss lancierten Petition für die Integration von soliswiss in das neue Auslandschweizergesetz und für eine Ausfallgarantie des Bundes. Es handelt sich jedoch einfach um eine bezahlte Anzeige, die nichts mit der ASO zu tun hat.

Zitate

«Wir können auch in der Schweiz nicht vor kriegerischen Auseinandersetzungen sicher sein.»
Bundesrat Ueli Maurer im Abstimmungskampf um das Kampfflugzeug Gripen

«Es reicht nicht zu flüchten, man muss in die richtige Richtung fliehen.»
Charles-Ferdinand Ramuz (1878–1947), Schweizer Schriftsteller

«Wir hatten früher in der Schweiz Konfessionskriege, heute gibt es den Dschihad.»
Nochmals Bundesrat Ueli Maurer

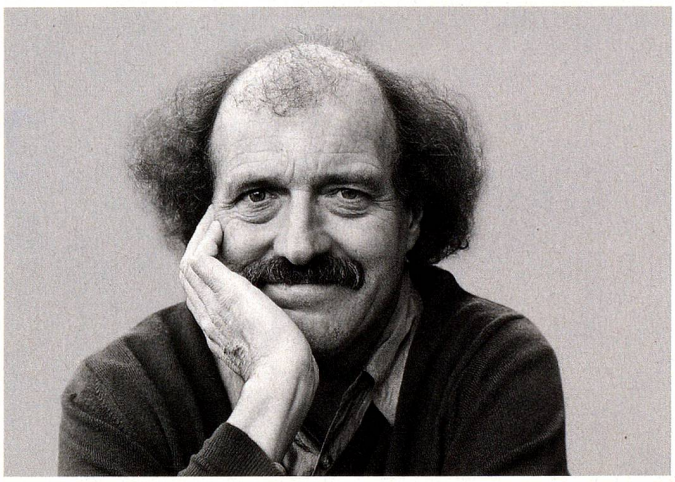
«Der Wahnsinn gehört zum Wesen des Menschen.»
Blaise Cendrars (1887–1961), Schweizer Schriftsteller

«Auch mir fällt es schwer, einen möglichen Untergang der Schweiz nicht als Weltuntergang zu sehen. Nur die Vernunft macht mich darauf aufmerksam, dass die Welt grösser ist.»
Peter Bichsel, Schweizer Schriftsteller

«Vom Schicksal verschont zu werden, ist weder Schande noch Ruhm, aber es ist ein Menetekel.»
Friedrich Dürrenmatt (1921–1990), Schweizer Schriftsteller, über seine Heimat, in einer Rede drei Wochen vor seinem Tod

«Gesegnet seien jene, die nichts zu sagen haben und darauf verzichten, uns dies wortreich mitzuteilen.»
George Eliot (1819-1880), englische Schriftstellerin

«Wilhelm Tell ist noch immer der einzige Schweizer, den die ganze Welt kennt.»
Nochmals Friedrich Dürrenmatt



«Man stirbt nur einmal, das dafür mit Garantie. Der Tod bleibt der Skandal allen Lebens. Nichts, nichts, nichts ist unverstehbarer als der Tod.» Das schrieb Urs Widmer im Jahr 2002. Nun ist der Schriftsteller tot, am 2. April ist er im Alter von 75 Jahren gestorben. Die Schweiz verliert mit ihm einen seiner grossen Literaten und einen streitbaren Intellektuellen, der sich mit Fragen des Kolonialismus ebenso auseinandergesetzt hat wie mit dem Gebaren von Topmanagern. Zusammen mit Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt gehört Urs Widmer zu den bekanntesten Schweizer Autoren im deutschsprachigen Raum. Der grosse Publikumsdurchbruch gelang ihm im Jahr 2000 mit dem Roman «Der Geliebte der Mutter». Seine Autobiografie, «Reise an den Rand des Universums», die im vergangenen Jahr erschienen ist, beginnt mit den Sätzen: «Kein Schriftsteller, der bei Trost ist, schreibt eine Autobiografie. Denn die Autobiografie ist das letzte Buch.»

Foto: Diogenes Verlag